

FERNUNTERRICHT DER PARTEIHOCHSCHULE „KARL MARX“
BEIM ZENTRALKOMITEE
DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

Studienplan

Zum Thema: Der Imperialismus, seine ökonomischen
Merkmale und sein historischer Platz

HEFT **31** AUGUST 1951

Der Imperialismus, seine ökonomischen Merkmale und sein historischer Platz

Einleitung:

Lenins Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ gehört zu den hervorragendsten Perlen der Schatzkammer des Marxismus-Leninismus.

„Das Verdienst Lenins und folglich das Neue bei Lenin besteht hier darin, daß er, gestützt auf die grundlegenden Sätze des ‚Kapital‘, eine tief begründete marxistische Analyse des Imperialismus als der letzten Phase des Kapitalismus gab, seine Eiterbeulen und die Bedingungen seines unvermeidlichen Untergangs enthüllte.“

(*J. W. Stalin, Aus der Unterredung mit der ersten amerik. Arbeiterdelegation, in Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 40*)

Lenin entlarvt in seinem genialen Werk die bürgerlichen „Theoretiker“ und die Ideologen der II. Internationale als Handlanger der imperialistischen Bourgeoisie, die die räuberische Natur des Imperialismus, seine Widersprüche, seine Fäulnis und unheilbaren Krankheiten zu vertuschen suchen. Lenin zeigt an Hand des von ihm entdeckten Gesetzes von der Ungleichmäßigkeit der ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus, daß der Imperialismus als Weltsystem finanzieller Verklawung und kolonialer Abhängigkeit gesetzmäßig zu blutigen Kriegen führt.

Gleichzeitig legt Lenin den historischen Platz des Imperialismus dar und weist nach, daß dieser sterbender Kapitalismus, die Epoche der proletarischen Revolution ist. Lenin gibt in seinem Werk damit die ökonomische Begründung des revolutionären Sturzes des Kapitalismus und der Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats. **Die marxistisch-leninistische Theorie des Imperialismus ist deshalb ein entscheidender Bestandteil der Lehre von der proletarischen Revolution.**

Lenin deckt in seinem Werk gleichzeitig den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Imperialismus und Opportunismus auf, enthüllt die ökonomischen Wurzeln und die sozialen Grundlagen des Opportunismus und lehrt uns, die rechtssozialistischen Verräter als Lakaien der Bourgeoisie unversöhnlich zu bekämpfen.

Als Manuskript gedruckt

Herausgegeben von der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED,
Abteilung Fernunterricht, Kleinmachnow, Post Stahnsdorf

Lizenz-Nr. A.f.I. — DDR Nr. 200/50

Druck: (140) Neues Deutschland, Werk II, Berlin N 54

Die geschichtliche Entwicklung hat die Richtigkeit der Leninschen Theorie vom Imperialismus, die vom Genossen Stalin bereichert und weiterentwickelt wurde, voll und ganz bestätigt. Die Aufgabe des Studienplanes ist es, zu zeigen, daß die marxistisch-leninistische Lehre vom Imperialismus die theoretische Grundlage unseres Kampfes um die Erhaltung und Festigung des Friedens, unseres Kampfes gegen den amerikanischen und wiedererstandenen deutschen Imperialismus ist¹⁾.

I. Die fünf ökonomischen Hauptmerkmale des Imperialismus

1. Die Herausbildung der Monopole

a) Lenins Lehre vom Imperialismus ist die unmittelbare Fortsetzung der Marxschen Analyse der kapitalistischen Gesellschaft und zeigt, daß die Herausbildung der Monopole auf Grund der Akkumulation des Kapitals und der Konzentration der Produktion und des Kapitals erfolgt. Im heftigen Konkurrenzkampf entwickeln sich einzelne Betriebe zu Großbetrieben, die zugleich eine hohe Stufe der Vergesellschaftung der Produktion darstellen. Die schwächeren Kapitalisten werden im Konkurrenzkampf vernichtet, **die freie Konkurrenz schlägt in ihr Gegenteil, in das „Monopol“ um. Imperialismus ist monopolistischer Kapitalismus.**

„In ökonomischer Hinsicht ist der Imperialismus ... die höchste Entwicklungsstufe des Kapitalismus, und zwar eine Stufe, auf der die Produktion so sehr Groß- und Großproduktion geworden ist, daß **die freie Konkurrenz vom Monopol abgelöst wird.** Das ist das **ökonomische Wesen des Imperialismus.**“

(W. I. Lenin, S. W., Bd. XIX, S. 248)

(Siehe Lenin, „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“, Abschnitt I: „Konzentration der Produktion und Monopole.“)

Wie die Konzentration der Produktion zum Wachstum der Monopole führt, zeigt sich besonders klar in den USA. Lenin zeigte, daß schon im Jahre 1909 in 3060 Großbetrieben, die 1,1% aller Betriebe des Landes ausmachten, 30,5% sämtlicher Arbeiter und 43,8% der Industrieproduktion des Landes konzentriert waren. Während es zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA noch keine Betriebe mit mehr als 10 000 Arbeitern gab, hatten sich bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges 49 solcher Riesenunternehmen herausgebildet, in denen 13,1% aller Arbeiter der USA beschäftigt waren. Bei Beendigung des zweiten Weltkrieges dagegen waren es schon 344 Riesenbetriebe, in denen zusammen über 5 Millionen oder 30,4% aller Arbeiter der USA arbeiteten. In den USA gibt es heute 10 gigantische Monopolvereinigungen, von denen jede über

¹⁾ Bei diesem Studienplan wurde weitgehend darauf verzichtet, eine ins einzelne gehende Einführung in das Leninsche Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ zu geben. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das Studium dieser klassischen Arbeit Lenins die Grundlage zur Erarbeitung des vorliegenden Themas sein muß.

100 000 Arbeiter ausbeutet, darunter die General Motors (Autoindustrie) mit mehr als 500 000 Arbeitern.

Jedes Monopol ist ein im erbitterten Konkurrenzkampf entstandenes Übereinkommen oder eine Vereinigung von Kapitalisten, die das Ziel haben, die Herrschaft über die Produktion und über den Markt bestimmter Industriezweige an sich zu reißen.

b) Die **Formen** der Monopole sind mannigfaltig. Wir unterscheiden vier Hauptformen:

Kartell: Zusammenschluß juristisch selbständiger Unternehmen zur Beherrschung des Marktes durch Festlegung der Preise, der Absatzmärkte und des Produktionsumfanges. In Deutschland waren die Kartelle besonders zahlreich entwickelt.

Syndikat: Eine festere Form des monopolistischen Zusammenschlusses durch Gründung einer Verkaufsorganisation, die für alle angeschlossenen juristisch „selbständigen“ Firmen den Verkauf übernimmt, dadurch die Aufrechterhaltung der Monopolpreise und des festgelegten Produktionsumfanges erzwingt. (Z. B. das Rheinisch-Westfälische Steinkohlensyndikat.)

Konzern: Über den Einkauf von großen Aktien-Anteilen (Kapitalverflechtungen) werden formal selbständige Unternehmen durch einzelne oder Gruppen von Finanzkapitalisten zu einem Komplex von Unternehmen vereinigt und damit in wirtschaftliche Abhängigkeit gebracht.

Charakteristisches Beispiel: Der Konzern des Kriegsverbrechers Flick, der durch gegenseitige Beteiligung („Verflechtung“ oder „Verschachtelung“) die Vormachtstellung in den Mitteldeutschen Stahlwerken, in der Maxhütte und über die Harpener Bergbau A.G. einen entscheidenden Einfluß auf die Vereinigten Stahlwerke gewann.

Trust: die **höchste** Form der Monopolbildung. Er wird durch die Verschmelzung (Fusion) von Werken gebildet, die gemeinsam die Produktion eines Industriezweiges ganz oder überwiegend beherrschen. Die angeschlossenen Unternehmen verlieren ihre formelle Selbständigkeit. (Vereinigte Stahlwerke, I.G. Farben, Siemens, AEG, General Electric - Co., Standard - Oil, Morgangruppe usw.)

Die hier beschriebenen Formen treten in der Praxis meist nicht rein auf, sondern sind miteinander verflochten. Alle diese monopolistischen Organisationen sind Zusammenschlüsse kapitalistischer Räuber zur Ausplünderung der eigenen und der fremden Völker. Sie beherrschen die Wirtschaft in allen kapitalistischen Ländern, da sich **die Kommandohöhen des Wirtschaftslebens in ihren Händen** befinden.

Alle diese Monopole, gleichgültig zu welcher Zeit oder in welcher Form sie auftreten, verfolgen denselben Zweck: **Die Erzielung möglichst hoher Extraprofite.** Die Beherrschung der Produktion und der Märkte und die Festigung der politischen Herrschaft der Monopole ermöglichen es den Monopolherren, die Monopolpreise zu diktieren. Das monopolistische

Dieser wird zwischen den Monopolen und Außenseitern geführt, ebenso zwischen den Monopolverbänden eines Produktionszweiges, um die Vorherrschaft. Innerhalb der Monopolvereinigungen kämpfen die einzelnen Kapitalisten erbittert um höhere Produktionsquoten, um Aktienanteile, Aufsichtsrats- und Direktorenposten, um die Herrschaft im Monopol. In dem **Mammutkonzern der westeuropäischen Montanindustrie** („Schumanplan“) der unter der Diktatur der Wallstreet zustande kam, um das gesamte westeuropäische Kriegspotential zur Vorbereitung des 3. Weltkrieges zusammenzufassen, vollzieht sich ein wilder Kampf deutscher, französischer, italienischer, belgischer und holländischer Imperialisten um den Anteil an monopolistischen Extraprofiten, um den Anteil an ökonomischer und politischer Macht.

Eine andere Form des Konkurrenzkampfes ist der Kampf zwischen Monopolen verschiedener Produktionszweige, die in der Stufenfolge der Produktion aufeinander angewiesen sind (z. B. Gruben und Hütten) und der Konkurrenzkampf der Ersatzstoffproduktion (z. B. Kunstseide gegen Seide und Baumwolle, Buna gegen Kautschuk).

Die Monopole können die Anarchie der kapitalistischen Produktion und die periodischen Überproduktionskrisen nicht beseitigen, wie es die opportunistischen Verteidiger des Kapitalismus behaupten, weil die Krisen ihre Ursache im Grundwiderspruch des Kapitalismus haben, der gerade durch die Monopolbildung auf das äußerste verschärft wird. Lies darüber bei W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 787.

2. Finanzkapital und Finanzoligarchie

a) Der Prozeß der Konzentration und der Monopolisierung in der Produktion wird von einer Konzentration des Kapitals begleitet. Mit der Herausbildung von Riesenbetrieben in der Industrie entwickeln sich die Banken aus bescheidenen wirtschaftlichen Vermittlerorganen zu mächtigen monopolistischen Herrschaftsinstrumenten.

„In dem Maße, wie sich das Bankwesen und seine Konzentration in wenigen Instituten entwickeln, wachsen die Banken aus bescheidenen Vermittlern zu allmächtigen Monopolinhabern an, die fast über das gesamte Geldkapital aller Kapitalisten und Kleinunternehmer sowie über den größten Teil der Produktionsmittel und Rohstoffquellen des betreffenden Landes oder einer ganzen Reihe von Ländern verfügen. Diese Verwandlung zahlreicher bescheidener Vermittler in ein Häuflein Monopolinhaber bildet einen der Grundprozesse des Hinüberwachsens des Kapitalismus in den kapitalistischen Imperialismus ...“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 788/789)

Die Abhängigkeit der Industrie vom Kredit der Banken wird zum Druckmittel, um die industriellen Konkurrenten zur „Verständigung“, zur monopolistischen Vereinigung zu zwingen.

Andererseits sind die Banken mit ihrem Anlagebedürfnis und der Notwendigkeit der Sicherung der Kapitalanlagen in stärkstem Maße an die Industriemonopole gebunden.

Aus dieser Verflechtung der Interessen entwickelt sich die **Verschmelzung von Industrie- und Bankkapital zum Finanzkapital**.

b) Die Herausbildung der Finanzoligarchie

Das Finanzkapital ist also die Verschmelzung der Industriemonopole mit den Bankmonopolen zu einer neuen mächtigen Form des monopolistischen Kapitals, dessen Zweck es ist, nicht nur einzelne Industriezweige, sondern die ganze Wirtschaft zu beherrschen. Auf dieser Basis entwickelt sich innerhalb der Bourgeoisie die Herrschaft einer kleinen Gruppe von Finanzkapitalisten, die **Finanzoligarchie**, die riesige Kapitalanlagen, ganze Industriezweige und gewaltige Arbeitermassen kommandiert.

„Ist einmal das Monopol zustande gekommen und schaltet und waltet es mit Milliarden, so durchdringt es mit absoluter Unvermeidlichkeit alle Gebiete des öffentlichen Lebens, ganz unabhängig von der politischen Struktur und beliebigen anderen Details.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, S. 813)

Eine Handvoll Finanzkapitalisten beherrscht die Wirtschaft, das gesamte öffentliche Leben, den Staat, das Verlagswesen, Film, Theater, Presse und Schule.

Die Personalunion der Banken mit der Industrie findet ihre Ergänzung in der **„Personalunion“ zwischen den Spitzen der großen Monopolschaften und der Regierung**, deren höchster Ausdruck der **staatsmonopolistische Kapitalismus**, die völlige Beherrschung des Staatsapparates durch die Finanzoligarchie ist. Der Staatsapparat und alle anderen gesellschaftlichen Einrichtungen dienen den Interessen der großen Monopole, die skrupellos alle Machtmittel anwenden, um ihre Monopolprofite auf Kosten der gesamten übrigen Bevölkerung, vor allem der werktätigen Massen, zu vergrößern.

Bekanntlich befehligen sich die bürgerlichen und rechtssozialistischen Ökonomen, den staatsmonopolistischen Kapitalismus in seinen mannigfaltigsten Erscheinungsformen als Verkörperung des Sozialismus hinzustellen. In Wirklichkeit ist

„... ein Staatsmonopol in der kapitalistischen Gesellschaft lediglich ein Mittel zur Erhöhung und Sicherung der Einnahmen für Millionäre aus diesem oder jenem Industriezweig, die dem Bankrott nahe sind.“
(Ebenda, S. 796)

Dies wird augenscheinlich durch die sogenannte Nationalisierung einzelner Industriezweige in England bestätigt, die im Interesse der Monopolisten durch die Labourregierung unter „Entschädigung“ der einzelnen Kapitalisten durch staatliche Vorzugsaktien durchgeführt wird.

In Deutschland bildete sich der staatsmonopolistische Kapitalismus während des ersten Weltkrieges heraus und fand seinen höchsten Ausdruck in der offenen faschistischen Diktatur. Die aggressivsten Kräfte der deutschen Finanzoligarchie, die Krupp, Röchling, Zangen, Flick, Schacht, Pferdenges u. a., die den Hitlerfaschismus finanziert hatten, beherrschten direkt den Staat. Die Unternehmerorganisationen wurden zu Staatsorganisationen („Reichsgruppen“) erhoben. An ihrer Spitze standen die größten deutschen Monopolisten, die als Staatsbeamte die gesamte Wirtschaft kommandierten, Herren über Leben und Tod von Millionen deutscher Arbeiter und ausländischer Zwangsarbeiter wurden und die gleichzeitig die mittleren und kleineren Unternehmer durch „Rohstoff- und Arbeitskräfteleerung“ niederkonkurrierten. Die Bonzen der Nazi-Partei, Göring, Ley, Sauckel usw., wurden mit Aufsichtsratsposten und Aktienpaketen versehen und in die Reihe der Monopolkapitalisten aufgenommen. („Reichswerke Hermann Göring“, Volkswagenwerk usw.)

Auch in den USA vollzog sich der Prozeß der Verschmelzung der Finanzoligarchie mit dem Staatsapparat. Heute beherrschen in den USA acht Finanzgruppen die Presse, die Gerichte, die Regierung, die Verwaltung und das Parlament und dadurch das gesamte öffentliche Leben. Sie bestimmen sowohl die Außenpolitik als auch die Innenpolitik der USA-Regierung. In den verantwortlichen Regierungs- und Verwaltungsstellen sitzen entweder die Monopolisten selbst oder auf das engste mit ihnen verbundene Lakaien. Daher ist die Politik der USA gekennzeichnet durch Kriegehetze, gemeine Provokationen und offene Aggression in der Außenpolitik, brutalste Unterdrückung, finsterste Reaktion, Rassenhetze und Lynchjustiz in der Innenpolitik.

Der USA-„Verteidigungs“-Minister und frühere Außenminister Marshall, Sohn eines Industriellen, steht in engster Beziehung zu Morgan und Rockefeller. Sein Stellvertreter Lovett ist Mitinhaber des drittgrößten amerikanischen Bankhauses Brown Brothers, Harriman und Co. und Direktor einer von Morgan beherrschten Lebensversicherung, Direktor der „Union Pacific“-Eisenbahn usw. Der Minister für Luftstreitkräfte, Finletter, ist Direktor der „American Machine and Metals“, Mitglied der Nationalen Industriellenvereinigung und des Bankier-Verbandes. Die Morgan- und Rockefellergruppe bedient sich vor allem des berühmtesten John Forster Dulles, Teilhaber der großen Anwaltsfirma William Sullivan und Cromwell, die auch während des zweiten Weltkrieges die IG-Farben vertrat. Dulles, im Kriege Chef der USA-Spionage, einer der Hauptfeinde der Antisowjethetze, gab das Startsignal zur amerikanischen Aggression in Korea und betreibt heute die Remilitarisierung Westdeutschlands. Der verbrecherische „Schumanplan“ kommt mit auf sein Konto.

Die Regierungsmitglieder des Bonner Separatstaates sind mit dem amerikanischen und wiedererstandenen deutschen Finanzkapital eng verbunden. Die Deutsche Bank, die über die Dillon-Read-Bank mit Morgan verbunden ist, stellte durch ihr Aufsichtsratsmitglied Adenauer den westdeutschen Bundeskanzler. Der Schwager Adenauers ist McCloy,

amerikanischer Oberkommissar für Westdeutschland. Der Vetter von Frau Adenauer und der Bruder von Frau McCloy ist John Sherman Zinsser, Direktor der Morganschen Bankzentrale und eines großen Chemietrustes. Auch die anderen „deutschen“ Regierungsmitglieder, Blücher, Erhard, der „Bundespräsident“ Heuß usw., sind in ähnlicher Weise eng mit den internationalen und deutschen Finanzkapital verbunden. Bekannt ist die unheilvolle Rolle des Finanzberaters der Adenauer-Regierung, des Milliardärs Pferdenges, eines Bankiers, der der „reichste Mann Deutschlands“ und Finanzier der Adenauer-CDU ist.

Die Herrschaft des amerikanischen Finanzkapitals und des mit dessen Hilfe wiederhergestellten deutschen Imperialismus sowie die Verflechtung des deutschen Finanzkapitals mit dem Bonner Staatsapparat sind die treibende Kraft der Remilitarisierung Westdeutschlands und der Vorbereitung eines neuen Aggressionskrieges gegen die Sowjetunion.

3. Der Kapitalexport gewinnt hervorragende Bedeutung

a) Die Bildung der Monopole und die Herrschaft der Finanzoligarchie führten zu riesigen Monopolprofiten, für die rentable Anlagemöglichkeiten im eigenen Lande fehlen. Dadurch entsteht in den fortgeschrittensten kapitalistischen Ländern ein „Kapitalüberschuß“.

Lenin weist in seinem Werk ausdrücklich darauf hin, daß die **Hebung der rückständigen Landwirtschaft und der Lebenshaltung der Massen**, die gerade in diesen Ländern ein Hungerdasein fristen, den Kapitalüberschuß beseitigen würde. Die Monopole suchen aber nur Anlagemöglichkeiten, die hohe Extraprofite abwerfen; diese finden sie in anderen Ländern.

„Solange der Kapitalismus Kapitalismus bleibt, wird der Kapitalüberschuß nicht zur Hebung der Lebenshaltung der Massen in dem betreffenden Lande verwendet — denn das würde eine Verminderung der Profite der Kapitalisten bedeuten —, sondern zur Steigerung der Profite durch Kapitalexport ins Ausland, in rückständige Länder.“

(W. I. Lenin, *Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus*, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 816/817)

Obwohl es beispielsweise in den USA über 17 Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter gibt, die der elementarsten Existenzmittel beraubt sind, werden auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler Milliarden von Dollars exportiert und im Ausland angelegt. Nach Angaben des „Wall Street Magazin“ (ein führendes Finanzblatt in New York) betrugen die amerikanischen Kapitalanlagen im Ausland im Jahre 1950 29,3 Milliarden Dollar gegenüber 13,3 Milliarden im Jahre 1940.

Der Kapitalexport kann in Form von **Anleihen** erfolgen oder durch direkte Kapitalinvestitionen im Ausland (Gründung von Industrieunternehmen, Beteiligungen, Ausnutzung von Konzessionen usw.). In allen

Fällen dient der Kapitalexport dazu, riesige Extraprofite aus den Werkstätten anderer Länder herauszupressen und diese Länder in ökonomische und politische Abhängigkeit zu bringen.

b) Die Möglichkeit, im Auslande höhere Profite zu erzielen, führt zur Vernachlässigung der industriellen Entwicklung in den kapitalausführenden Ländern. Besonders stagniert die technische Entwicklung der Landwirtschaft. Dagegen **beschleunigt der Kapitalexport die kapitalistische Entwicklung in den Schuldnerländern**, allerdings nur in einigen Produktionszweigen. Es werden ausschließlich die Industriezweige entwickelt, die den Interessen der Geldgeber dienen, während alle anderen rücksichtslos ruiniert werden. Durch diese ungesunde, einseitige Entwicklung der Industrie wird die Abhängigkeit der Schuldnerländer noch mehr verstärkt. Das trifft heute ganz besonders auf Westdeutschland zu, wo die Kriegsproduktion auf Hochtouren läuft, während die Produktion für den Massenbedarf rigoros gedrosselt wird.

Der Kapitalexport wird von allen imperialistischen Ländern betrieben. Zu dem Konkurrenzkampf zwischen den imperialistischen Mächten um die Absatzmärkte und Rohstoffquellen kommt jetzt der Kampf um die Anlagensphären für das überschüssige Kapital. **Der Kapitalexport verschärft die Konkurrenz zwischen den imperialistischen Ländern und damit die Widersprüche zwischen ihnen.** Als Folge des zweiten Weltkrieges sind z. B. solche alte imperialistische Länder wie England und Frankreich unter die Schuldknechtschaft des USA-Imperialismus gekommen. Der sogenannte Marshallplan verstrickt die ganze kapitalistische Welt in ein System knechtender Anleihen.

Genosse Shdanow sagte darüber 1947 auf der Konferenz der Kommunistischen und Arbeiterparteien:

„Wie ein Wucherer trachtet der amerikanische Imperialismus darnach, die Nachkriegschwierigkeiten der europäischen Länder auszunutzen, vor allem den Mangel an Roh- und Brennstoffen sowie Nahrungsmitteln in den alliierten Ländern, die im Kriege am meisten geschädigt wurden, um ihnen seine erniedrigenden Bedingungen für die Hilfe zu diktieren. In Voraussicht der bevorstehenden Wirtschaftskrise beellen sich die USA, **neue Monopolisphären für Kapitalinvestierungen und Warenabsatz zu finden.** Die wirtschaftliche „Hilfe“ der USA verfolgt das weite Ziel, Europa durch das amerikanische Kapital zu versklaven. Je schwerer die wirtschaftliche Lage dieses oder jenes Landes ist, um so härtere Bedingungen trachten die amerikanischen Monopole ihm zu diktieren.

Aber die Wirtschaftskontrolle zieht auch die politische Unterwerfung unter den amerikanischen Imperialismus nach sich. Auf diese Weise geht die Erweiterung der Monopolabsatzsphären amerikanischer Waren bei den USA Hand in Hand mit der Erwerbung neuer Aufmarschplätze für den Kampf gegen die neuen demokratischen Kräfte Europas. Indem sie dieses oder jenes Land vor Hunger und Verfall retten, erheben die

amerikanischen Monopole Anspruch darauf, es jeder Selbständigkeit zu berauben. Die amerikanische ‚Hilfe‘ zieht fast automatisch eine Änderung des politischen Kurses des Landes nach sich, auf das diese ‚Hilfe‘ ausgedehnt wird. An die Macht kommen Parteien und Personen, die bereit sind, nach Richtlinien aus Washington das für die USA erwünschte Programm in der Innen- und Außenpolitik durchzuführen (Frankreich, Italien und andere Länder).“

(A. Shdanow, *Über die internationale Lage*, Verlag „Tägliche Rundschau“, Berlin, S. 19/20)

Besonders kraß zeigt sich das in dem von der faschistischen Tito-Clique geführten Jugoslawien.

Der Marshallplan dient vor allem der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges gegen die Sowjetunion, die Volksdemokratie und die Deutsche Demokratische Republik. Der wachsende Widerstand der Völker, die ihr Schicksal immer mehr in die eigenen Hände nehmen, wird die Pläne der räuberischen Aggressoren zum Scheitern bringen.

4. Die ökonomische Aufteilung der Welt unter die Monopolverbände

a) Die ungeheure Konzentration der Produktion und des Kapitals im Imperialismus führt zur Entstehung von Riesenmonopolen, die über einen großen Anteil der gesamten Weltproduktion in bestimmten Warenarten verfügen. Der verschärfte Konkurrenzkampf zwischen diesen Monopolen führt zu Vereinbarungen über die Aufteilung des Weltmarktes und damit zur **Bildung internationaler Kartelle.**

Ein typisches Beispiel ist der „Schumanplan“, die Konzentration der gesamten kontinentalen westeuropäischen Schwerindustrie unter der Herrschaft des USA-Imperialismus. Rückwärtslos wird hier die Schwerindustrie Frankreichs und der Beneluxstaaten den Interessen der westdeutschen Imperialisten untergeordnet, weil das USA-Finanzkapital diese als seine Hauptverbündeten betrachtet.

Gleichzeitig ist der Schumanplan ein gefährlicher Angriff auf die nationale Selbständigkeit der beteiligten Länder. Durch die „Hohe Behörde“, die von der USA-Finanzoligarchie ernannt ist, wird souverän über die Schwerindustrie bestimmt, ohne daß die Regierungen und Parlamente dieser Länder diese Entscheidungen beeinflussen können. Dies ist der Versuch des USA-Imperialismus, unter dem Namen einer „Weltregierung“ die Herrschaft über die ganze Welt zu erlangen. Deshalb ist seine Politik darauf gerichtet, einen dritten Weltkrieg gegen die Sowjetunion, die Länder der Volksdemokratien und unsere Deutsche Demokratische Republik zu entfesseln. In diesem Bestreben wird er vor allem durch die Rechtssozialisten in allen Ländern unterstützt, wie es kürzlich durch den Kongreß der „Internationale“ der Kriegstreiber, der sogenannten Comisco in Frankfurt (Juli 1951), am krassen bewiesen wurde. Die rechtssozialistischen Führer vom Schläge eines Schumacher, Phillips, Moch und Ollenhauer haben dort nun gänzlich ihre Maske fallen lassen und

sich als Kettenhunde der amerikanischen Imperialisten und Erzfeinde der Sowjetunion und der Völker der Welt offen deklariert.

b) Als treue Nachbeter Kautskys und Hilferdings versuchen Schumacher und Fette durch die Bildung internationaler Monopole die angeblich „krisenfreie, friedliche Entwicklung des Kapitalismus“ zu „beweisen“. Demgegenüber weist Lenin im Kampf gegen diese Apologeten des Imperialismus nach, daß die internationalen Monopole, die ein Ergebnis erbittertester Konkurrenzkämpfe sind, die Gegensätze des Imperialismus noch mehr verschärfen.

Jede wirtschaftliche Aufteilung der Welt spiegelt nur ein bestimmtes Kräfteverhältnis zwischen den einzelnen Monopolen oder Monopolverbänden wider, das infolge der Ungleichmäßigkeit der Entwicklung ständig wechselt. Deshalb hat jedes internationale Monopolabkommen unvermeidlich unbeständigen Charakter, ist nur von zeitweiliger Dauer und mündet notwendigerweise in neue scharfe Kämpfe um die Vorherrschaft.

„Die internationalen Kartelle zeigen, bis zu welchem Grade die kapitalistischen Monopole jetzt angewachsen sind und worum der Kampf zwischen den Kapitalistenverbänden geht.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 827)

c) Die internationalen Monopole sind die wahren Kriegstreiber

Seit jeher teilten die Rüstungskonzerne die Produktionsquoten und die Absatzmärkte unter sich auf. Diese Verbindungen mit „feindlichen“ Ländern haben auch die Weltkriege überstanden.

„Die Rüstungen werden für eine nationale, patriotische Angelegenheit gehalten; es wird vorausgesetzt, daß alle das Geheimnis streng bewahren. Die Werften, Kanonen-, Dynamit- und Gewehrfabriken stellen internationale Unternehmen dar, in denen die Kapitalisten der verschiedensten Länder das ‚Publikum‘ der verschiedensten Länder einmütig betrügen und bis aufs Hemd ausplündern.“

(W. I. Lenin, S. W., Bd. 19, S. 83/84 russ.)

Beispielsweise lieferte die Firma Krupp, die „nationale Waffenschmiede“, noch vor dem 1. Weltkrieg alle Geheimnisse des deutschen Feldgeschützes an Frankreich aus. Panzerplatten lieferte sie (während des Krieges) an Amerika um 800 Mark pro Tonne billiger als an die Marine des eigenen Landes. Das Kruppsche Granatzünderpatent wurde an den englischen Waffenkönig Vickers-Armstrong verkauft. Nach dem Kriege verklagte Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, der später ein intimer Freund von Hitler war, die englische Firma nicht etwa deshalb, weil 123 Millionen Granaten mit Kruppzündern auf deutsche Soldaten abgeschossen worden waren, sondern weil die Firma Krupp für jede dieser Granaten eine Lizenzgebühr von 1 Schilling verlangte. Der Tod deutscher Soldaten war also für Krupp ein fettes Geschäft.

Vor dem 2. Weltkrieg stellten die IG-Farben dem amerikanischen Rüstungstrust das Patent auf Tetracen, einem hochexplosiven Sprengstoff, zur Verfügung. Für jede Fliegerbombe, die in unseren deutschen Städten explodierte, bekam die IG-Farben Gutschriften.

Die amerikanische General Motors Corp. lieferte durch die Firma Opel A. G. 50% aller Kraftfahrzeuge der deutschen Wehrmacht, die **Morgan-Gruppe** durch die von ihr beherrschten Firmen Mix u. Genest, Lorenz u. a. zwei Drittel der Nachrichtengeräte, durch die Firmen Focke-Wulf Kampfflugzeuge. Rockefeller's **Standard-Oil** lieferte Brennstoff für Panzer und Flugzeuge direkt oder über ihre ausländischen Filialen.

Dafür verdiente der deutsche Chemietrust **IG-Farben**, der eng verflochten war mit der amerikanischen **Dupont-Gruppe**, an jedem Liter Benzin, den amerikanische Bomber bei ihren Terrorangriffen auf deutsche Städte verbrauchten.

Aufgabe des Weltfriedenslagers und der ganzen ant imperialistischen Weltfront unter Führung der Arbeiterklasse ist es, zu verhindern, daß das internationale Monopolkapital einen dritten Weltkrieg vom Zaune bricht, der den Monopolkapitalisten Milliardenprofite, den Völkern aber furchtbare Blutopfer bringen würde.

5. Die territoriale Aufteilung der Welt unter die Großmächte und der Kampf um die Neuaufteilung

Die wirtschaftliche Aufteilung der Welt ist eng verknüpft mit der territorialen Aufteilung unter die imperialistischen Großmächte, mit dem erbitterten Kampf um Kolonien.

Dieser Kampf verschärft sich beim Übergang vom Kapitalismus zum Imperialismus im höchsten Grade.

„Die Welt erwies sich zum erstenmal als bereits aufgeteilt, so daß in der Folge nur noch Neuverteilungen in Frage kommen...“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 829)

Durch die Herrschaft der Monopole und die Bildung der internationalen Monopolvereinigungen wird der Konkurrenzkampf im Weltmaßstab immer erbitterter, der Warenabsatz im Auslande immer schwieriger. Dadurch gewinnen die Kolonien als **Absatzmärkte** an Bedeutung. Eine entscheidende Rolle spielen die Kolonien als **Rohstoffquellen** und **Märkte für Kapitalanlagen**.

Kein Monopol kann sich als gesichert betrachten, wenn es über keine Rohstoffquellen verfügt. Andererseits sichert der Besitz der Rohstoffquellen eine weitgehende Ausschaltung der Konkurrenz und damit die Herrschaft über den Weltmarkt. Deshalb spielt im Imperialismus der Kampf um den Monopolbesitz der kolonialen Naturreichtümer eine große Rolle. Der Kampf der amerikanischen und englischen Ögesellschaften

um das Erdöl in Persien, der sich in unseren Tagen abspielt, zeigt sehr deutlich, wie rücksichtslos und brutal dieser Konkurrenzkampf geführt wird.

Ein weiteres wichtiges Moment ist die **militärstrategische Bedeutung der Kolonien**. Die Imperialisten streben danach, alle Länder zu erobern, d. h. die Weltherrschaft zu errichten. Ihre Annexionspläne erstrecken sich in immer stärkerem Maße auch auf die industriell entwickelten Länder, um sie in die Vorbereitung neuer Aggressionskriege hineinzu ziehen. Die an die Sowjetunion und Volksdemokratien angrenzenden kolonialen und abhängigen Länder sowie die als Nachschubplätze wichtigen Gebiete werden von den USA-Imperialisten als militärstrategische Stützpunkte ausgebaut.

Gleichzeitig dienen die kolonialen, aber auch die vom USA-Imperialismus abhängigen kapitalistischen Länder als **Lieferanten von „Kanonenfutter“**. Wie wichtig dieser Faktor für die Imperialisten ist, beweist die Tatsache, daß die amerikanische Finanzoligarchie zur Durchführung ihres geplanten Aggressionskrieges in Europa von der Aufstellung einer genügend starken deutschen Söldnerarmee abhängig ist und deshalb bestrebt ist, die Remilitarisierung Westdeutschlands beschleunigt durchzuführen.

Der Kampf um die Neuaufteilung der Welt ist ein Grundmerkmal des Imperialismus, wobei das Bestreben charakteristisch ist, nicht nur rückständige Agrarländer, sondern auch **höchstentwickelte Industrieländer** zu annektieren. Der Imperialismus machte den Krieg zur Hauptmethode der internationalen Beziehungen. Er entfesselte innerhalb eines Vierteljahrhunderts zwei Weltkriege und eine Anzahl kleinerer Kriege, die Dutzende Millionen Menschenleben forderten.

Der erste Weltkrieg war der Versuch der deutschen Finanzoligarchie, eine Neuaufteilung der Welt zu erzwingen, wobei die Annexion der Industriegebiete Frankreichs und Belgiens in den „alldutschen“ Plänen der deutschen Imperialisten eine besondere Rolle spielte.

Der zweite Weltkrieg war ein erneuter Versuch der reaktionärsten Kreise der deutschen Finanzoligarchie, eine Neuaufteilung herbeizuführen, mit dem Ziel der Eroberung der Weltherrschaft. Er begann mit der Annexion fast ganz Europas als industrielles Hinterland für die Verwirklichung der größtenwahnsinnigen Pläne des deutschen Faschismus mit dem Ziel der Vernichtung des ersten sozialistischen Staates der Welt und der Errichtung der faschistischen Weltherrschaft.

Die Vernichtung der faschistischen Aggressoren durch die stiegreiche Sowjetarmee zerschlug die Weltherrschaftspläne der Hitlerfaschisten. Damit wurden aber auch gleichzeitig weitere Länder dem Einfluß des Imperialismus entrissen, die jetzt mit der Sowjetunion an der Spitze das unüberwindliche Bollwerk des Friedens bilden.

Heute versuchen die USA als stärkste imperialistische Macht, die ganze Welt in eine amerikanische Kolonie zu verwandeln. Dieses Bestreben

ist genau wie das „Tausendjährige Reich“ Hitlers zum Scheitern verurteilt. Schon 1918 schrieb Lenin über den USA-Imperialismus die prophetischen Worte:

„Sie marschieren, um ein Volk, das vom Kapitalismus zur Freiheit übergeht, niederzuwerfen, sie marschieren, um die Revolution zu erforseln. Und wir sagen mit absoluter Gewißheit, daß diese vollgefressene Bestie jetzt ebenso in den Abgrund stürzen wird, wie die Bestie des deutschen Imperialismus hineingestürzt ist.“

(W. I. Lenin, *Sämtliche Werke*, Bd. XXIII, S. 542)

Zusammenfassung:

In seinem genialen Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ gab Lenin die erste erschöpfende wissenschaftliche Charakteristik der neuen Periode. Die von ihm aufgezeigten fünf Merkmale sind eine untrennbare Einheit und geben uns auch heute den Schlüssel zum Verständnis aller ökonomischen und politischen Erscheinungen der kapitalistischen Welt.

Der Imperialismus ist seinem ökonomischen Wesen nach monopolistischer Kapitalismus, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

„Der Imperialismus ist der Kapitalismus auf einer Entwicklungsstufe, wo die Herrschaft der Monopole und des Finanzkapitals sich herausgebildet, der Kapitalexport hervorragende Bedeutung gewonnen, die Aufteilung der Welt durch die internationalen Truste begonnen hat und die Aufteilung des gesamten Territoriums der Erde durch die größten kapitalistischen Länder abgeschlossen ist.“

(W. I. Lenin, *A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 840*)

II. Der wiedererstandene deutsche Imperialismus

Das VI. ZK-Plenum bestätigte die Ausführungen des Generalsekretärs der SED, Walter Ulbricht, der in seinen grundsätzlichen Ausführungen das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus aufzeigte:

„Das Neue in der Lage in Westdeutschland besteht darin, daß mit der Vereinbarung des Schumanplanes zwischen amerikanischen und Bonner Regierung und dem Vertreter der USA-Regierung offenkundig geworden ist, daß **der amerikanische Imperialismus den deutschen Imperialismus zu seinem Hauptverbündeten in Europa macht, um Westdeutschland zum Hauptmarschgebiet des Atlantik-Kriegsblocks zu machen**. Der amerikanische Imperialismus, der Hauptfeind des deutschen Volkes und aller friedliebenden Völker, macht die deutschen Imperialisten, die Bonner Regierung, die westdeutschen Konzern- und Bankherren, die militaristischen Großgrundbesitzer

und einen Teil der früheren Generale der Hitlerarmee zu seinen Hauptverbündeten, um mit ihrer Hilfe den Krieg gegen die Sowjetunion und gegen alle demokratischen Kräfte in Europa zu führen.“

(Walter Ulbricht, *Das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus und die nächsten Aufgaben*, S. 20/21)

Der deutsche Imperialismus hatte mit der Zerschlagung des Hitlerfaschismus eine vernichtende Niederlage erlitten. In dem von den sowjetischen Truppen besetzten Gebiet wurden die Machtpositionen des Imperialismus — besonders durch die Zerschlagung der Konzerne, die Bodenreform und die völlige Zertrümmerung des faschistischen Staatsapparates — völlig vernichtet und der Weg zu einer friedlichen, demokratischen Entwicklung unter Führung der geeinten Arbeiterklasse frei gemacht. In Westdeutschland dagegen wurden unter dem Bruch des Potsdamer Abkommens die ökonomischen Machtpositionen des deutschen Monopolkapitals nicht angetastet. Die sogenannte „Konzernentflechtung“, die zur Irreführung der breiten Massen durch die imperialistischen Beherrschungsmächte unter dem Kommando der Wallstreet vorgenommen wurde, war in Wirklichkeit eine Strukturveränderung der Monopolvereinigungen zugunsten des amerikanischen Monopolkapitals. Dieses war von jeher engstens mit der deutschen Finanzoligarchie verbunden und festigte seit 1945 seine Position in Westdeutschland immer mehr.

Der Hauptgrund, warum der USA-Imperialismus den deutschen Imperialismus wiederauferstehen läßt und ihn durch den Schumanplan auf Kosten der englischen und französischen Imperialisten eine Sonderstellung in Europa einnehmen läßt, ist die Kriegspolitik der amerikanischen Monopolkapitalisten:

„Auf der Washingtoner Konferenz vereinbarten die USA und Großbritannien, das deutsche Rüstungspotential zu entwickeln, die Durchführung der Beschlüsse des Potsdamer Abkommens zu verhindern, dem deutschen Monopolkapital und den faschistischen Kräften in Westdeutschland größere Betätigungsmöglichkeit zu gewähren. Nach der Invasion der USA-Truppen in Korea und den schweren militärischen Schlägen, die die amerikanische Armee und deren Verbündete von der koreanischen Volksarmee und den Truppen der chinesischen Freiwilligen erhielten, gingen die USA dazu über, Westdeutschland als Front Nummer eins vorzubereiten, die Remilitarisierung Westdeutschlands mit aller Energie zu betreiben und das westdeutsche Finanzkapital zu seinem Hauptverbündeten in Europa zu machen.“

(Ebenda, S. 23)

Das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus findet, wie Genosse Ulbricht nachweist, seinen Ausdruck in der Wiederherstellung der Macht des deutschen Finanzkapitals, in der Remilitarisierung Westdeutschlands durch die Aufstellung einer neuen faschistischen Wehrmacht, in der zügellosen Aggressionspolitik gegen die Sowjetunion, die Deutsche De-

mokratische Republik und die Volksdemokratien, in der Umstellung der Wirtschaft auf die Rüstung bei Drosselung der Massenbedarfsindustrie⁴⁾ und in der Beherrschung des Staatsapparates, der immer mehr faschisiert wird, durch die großen kapitalistischen Monopole.

Die fünf ökonomischen Merkmale des Imperialismus, die Lenin in seinem klassischen Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ formulierte, treffen voll und ganz auf den wiedererstandenen deutschen Imperialismus zu:

„Wenn die Frage gestellt wird, ob man schon wieder von Kapital-export sprechen kann, so weise ich darauf hin, daß gegenwärtig etwa 400 westdeutsche Ingenieure in Nordafrika tätig sind zur Durchführung von Investitionsaufgaben, an denen das deutsche Finanzkapital beteiligt ist. Auch in Ländern des Nahen Ostens und in Indien sind westdeutsche Kapitalanlagen festzustellen. Das Charakteristische ist, daß das Finanzkapital der USA den westdeutschen Monopollen diese Möglichkeiten des Kapitalexports auf Kosten der englischen und französischen Interessenten gewährt.“

(Ebenda, S. 22)

Die Wiederaufrichtung des deutschen Imperialismus wäre unmöglich gewesen ohne die Politik Adenauers und Schumachers. Die Adenauerregierung hat nicht nur dem amerikanischen Finanzkapital freie Hand in Westdeutschland gegeben, sondern ist vor allem auch eng verflochten mit der westdeutschen Schwerindustrie. Die volksfeindliche Adenauerregierung wird unmittelbar unterstützt von der „Opposition“ der Schumacherclique. Dabei ist es bezeichnend, daß die Schumacherleute die Bonner Regierung an zügellosem Chauvinismus sogar noch übertreffen. Schumachers Forderung, „die Entscheidungsschlacht an Weichsel und Njemen zu schlagen“, und nach „Gleichberechtigung“ des deutschen Imperialismus zeigen dies eindringlich. Der deutsche Imperialismus ist nicht nur zu einer ersten Gefahr für die Deutsche Demokratische Republik und das deutsche Volk geworden; die Tatsache, daß der deutsche Imperialismus zur imperialistischen Hauptmacht in Europa geworden ist, bedeutet vor allem eine ernste Bedrohung besonders für Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und Österreich. Daraus ergibt sich, daß der nationale Kampf des deutschen Volkes, der sich gleichermaßen gegen den amerikanischen und deutschen Imperialismus richtet, das enge Bündnis mit den Arbeitern Europas erfordert, wie es durch die erste Europäische Arbeiterkonferenz eingeleitet wurde. Die deutsche Arbeiterklasse ist die Hauptkraft des antiimperialistischen Kampfes des deutschen Volkes; daraus ergibt sich die Forderung, die Aktionseinheit der Arbeiter in ganz Deutschland schnellstens herzustellen.

⁴⁾ Selbst nach offiziellen Bonner Angaben hat die Produktion der Rüstungsindustrie 120% gegenüber dem Stand von 1936 erreicht, während die Produktion von Gütern des friedlichen Massenbedarfs das Vorkriegsniveau nicht einmal erreichte.

III. Der historische Platz des Imperialismus

Die wissenschaftliche Analyse der Gesamterscheinungen des Imperialismus zeigt mit innerer Notwendigkeit, daß die kapitalistische Produktionsweise in die Endphase ihrer Existenz eingetreten ist und daß die Zeit für eine neue, höhere, die sozialistische Produktionsweise gekommen ist. Der Imperialismus, das höchste und letzte Stadium des Kapitalismus, ist monopolistischer, parasitärer, verfaulender, sterbender Kapitalismus.

1. Der Imperialismus ist das monopolistische Stadium und der Vorabend der proletarischen Revolution

„Der Imperialismus erwuchs als Weiterentwicklung und direkte Fortsetzung der Grundeigenschaften des Kapitalismus überhaupt. Zum kapitalistischen Imperialismus aber wurde der Kapitalismus erst auf einer bestimmten, sehr hohen Entwicklungsstufe, als einmige seiner Grundeigenschaften sich in ihr Gegenteil umzuwandeln begannen...“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 838/39)

Das grundlegende ökonomische Merkmal dieser Umwandlung ist die **Ablösung der freien Konkurrenz durch das Monopol.**

Durch das Finanzkapital erfolgt eine gewaltige Konzentration des Kapitals und der Produktion, woraus sich ein hoher Grad der Vergesellschaftung der Produktion ergibt.

Es bilden sich Elemente einer Übergangsperiode vom Kapitalismus zu einer höheren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung heraus. In den Monopolvereinigungen organisiert der Kapitalismus selbst die Produktion im Rahmen ganzer Industriezweige. Das Bankwesen ist so weit konzentriert, daß es in einen Apparat der Rechnungsführung und Kontrolle und somit auch in einen Apparat der Organisation der Produktion im Rahmen eines ganzen Landes umgewandelt werden kann.

„Wir haben gesehen, daß der Imperialismus seinem ökonomischen Wesen nach Monopolkapitalismus ist. Dadurch allein schon ist der historische Platz des Imperialismus bestimmt, denn das Monopol, das auf dem Boden der freien Konkurrenz und eben aus der freien Konkurrenz erwächst, bedeutet den Übergang von der kapitalistischen zu einer höheren ökonomischen Gesellschaftsformation.“

(Ebenda, S. 870)

Im **staatsmonopolistischen Kapitalismus** erreicht der unüberbrückbare Widerspruch zwischen der Vergesellschaftung der Arbeit und der schärfsten, reaktionärsten Form der Ausbeutung und Unterdrückung seine höchste Stufe und drängt mit Notwendigkeit zu Kriegen und Revolutionen.

„Der imperialistische Krieg ist der Vorabend der sozialistischen Revolution. Und zwar nicht nur deshalb, weil der Krieg mit seinen Schrecken den proletarischen Aufstand erzeugt — keinerlei Aufstand kann den Sozialismus schaffen, wenn er nicht ökonomisch/beran-

gereift ist —, sondern auch deshalb, weil der staatsmonopolistische Kapitalismus die vollständigste materielle Vorbereitung des Sozialismus, seine Vorstufe, jene Stufe der historischen Leiter ist, deren nächste Stufe — eine Zwischenstufe gibt es nicht — Sozialismus genannt wird.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. II, Moskau 1947, S. 125)

2. Das kapitalistische Monopol hat die Tendenz, den technischen Fortschritt zu hemmen und aufzuhalten

Im vormonopolistischen Kapitalismus wird der technische Fortschritt durch die freie Konkurrenz vorangetrieben. Mit der Errichtung der Monopole geht dieser Antrieb verloren, entsteht die Tendenz zur Stagnation.

(Siehe dazu W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 849 ff.)

Dafür gibt es unzählige Beispiele:

Die Ruhrindustriellen verhinderten die Auswertung der Erfindungen der Kohlenstaublokomotive, um die Reichsbahn als wichtigsten Abnehmer ihrer Steinkohle nicht zu verlieren.

Die Ausnutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke würde z. B. bedeuten, daß ein Uranmeiler von modernem Typ imstande wäre, ein Kraftwerk mit einer Kapazität von 500 000 kW in Betrieb zu halten. Ein solches Kraftwerk würde nicht mehr als ein Kilogramm reinen Kernbrennstoff pro Tag verbrauchen (etwa 150 kg Uran). Das paßt natürlich den Vertretern der Elektromonopole ebensowenig wie den Besitzern der Kohlenmonopole, denn dies würde ihre Extraprofite bedrohen. Aus diesem Grunde haben sie kein Interesse an der friedlichen Ausnutzung der Atomenergie.

Demgegenüber wird in der Sowjetunion erstmalig in der Welt die Frage der praktischen Anwendung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken gelöst, was eine Revolution in der Technik bedeutet, die die gewaltigen Stalinschen Großbauten des Kommunismus vorantreibt.

3. Der Imperialismus konzentriert die Entwicklung des technischen Fortschrittes fast ausschließlich auf die Kriegsproduktion

Der hohe Stand der Vergesellschaftung der Produktion und die dadurch ermöglichte gewaltige Entwicklung der Produktivkräfte im Imperialismus stehen in einem unüberbrückbaren Gegensatz zu den kapitalistischen Eigentumsverhältnissen. Diese stellen eine Hülle dar, die ihrem Inhalt bereits nicht mehr entspricht und daher unvermeidlich in Fäulnis geraten muß, wenn ihre Beseitigung künstlich verzögert wird,

...die sich zwar verhältnismäßig lange in diesem Fäulniszustand halten kann (wenn schlimmstenfalls die Gesundung von dem oppor-

tunistischen Geschwür auf sich warten lassen sollte), die aber dennoch unvermeidlich beseitigt werden wird.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 874)

Ein Ausdruck dieser Fäulnis ist die Hemmung der Entwicklung der Produktivkräfte, die der Produktion von Massenbedarfsgütern dienen, während die Rüstungsindustrie, die der Vernichtung der Menschen dient, gewaltig erweitert wird. So wird in den USA jede Anwendung und Weiterentwicklung der Atomenergie für friedliche Zwecke verhindert, dafür werden aber Millionen für die Herstellung von Atombomben verwendet. Die bakteriologischen Forschungen werden nicht zur Verhinderung von Seuchen, also für den gesellschaftlichen Fortschritt durchgeführt, sondern zur Entwicklung von bakteriologischen Waffen, also zur Massenvernichtung. Die chemische Industrie entwickelt nicht die Herstellung von Düngemitteln zur Steigerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sondern beschäftigt sich mit der Produktion von Sprengstoffen und Gasen für die Vernichtung von Menschen. So konnten z. B. die von Westdeutschland an die DDR lt. Vertrag zu liefernden Phosphate nicht voll geliefert werden, weil die imperialistischen Besatzungsmächte die Lieferung verboten haben und die entsprechenden chemischen Fabriken heute für den Krieg arbeiten.

Während die amerikanischen Monopolisten im zweiten Weltkriege Profite von mehr als 115 Milliarden Dollar und in den fünf Nachkriegsjahren als Resultat der Aufrüstung und Lieferung von Kriegsmaterial für Korea mehr als 150 Milliarden Profite einstecken konnten, stiegen in derselben Zeit die Steuerlasten für die Werktätigen, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, von 8 auf 307 Dollar.

In den USA werden heute 70% des Haushaltstats für Rüstungszwecke verwendet. In England haben sich die Kriegsausgaben im Vergleich zum Vorjahre verdoppelt. Im faschistischen Jugoslawien, das heute ein Vortrupp des amerikanischen Imperialismus ist, werden mehr als 70% der Staatsausgaben für die Kriegsvorbereitung verwendet. In Westdeutschland verschlingen heute schon die Remilitarisierungskosten (pro Kopf jedes Werktätigen umgerechnet) jährlich 460,— DM.

Die Hemmung des technischen Fortschritts wirkt sich katastrophal auf die Lage der Arbeiterklasse aus. Eine „Vollbeschäftigung“ der in den kapitalistischen Ländern vorhandenen Arbeiter und die volle Ausnutzung der Kapazität des Produktionsapparates ist nur im imperialistischen Krieg, also zum Zwecke der Zerstörung und Vernichtung möglich.

4. Der Parasitismus als charakteristischer Zug der kapitalistischen Gesellschaft im Imperialismus

Mit der Entstehung der Bankmonopole, der Entwicklung des Kreditwesens und der Verschmelzung des Industrie- und Bankkapitals zum Finanzkapital bildet sich eine Schicht von Schmarotzern heraus, eine

Rentnerschicht, die völlig vom Produktionsprozeß losgelöst ist und nur vom Ertrag ihres Geldkapitals lebt. Mit dem Wachsen des Kapitalexports bilden sich ganze Rentnerstaaten, Wucherstaaten.

„Die Welt ist in ein Häuflein Wucherstaaten und in eine ungeheure Mehrheit von Schuldnerstaaten gespalten.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 850)

England, Frankreich und Holland waren und sind solche typischen Rentnerstaaten, die heute allerdings in immer stärkerem Maße unter die Abhängigkeit des USA-Imperialismus geraten.

Die Herausbildung einer Rentnerschicht ist ein Merkmal der Fäulnis des Kapitalismus, die ihren Ausdruck in allen gesellschaftlichen Erscheinungen findet.

Das krassste Beispiel für die Fäulnis auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ist die amerikanische „Ideologie“, die eine Absage an alle kulturellen Errungenschaften der Menschheit, eine Verhöhnung der menschlichen Kultur ist und der Kriegsvorbereitung dient. Die auf Menschen- und Rassenhaß begründete „amerikanische Lebensweise“ exportieren die USA-Imperialisten (auch nach Westdeutschland) und unterbinden die Entwicklung jeder nationalen Kultur.

„Die Kulturfeindlichkeit des amerikanischen Imperialismus kommt unter anderem in der Einschränkung der Freiheit des künstlerischen Schaffens, in der Verfolgung fortschrittlicher Wissenschaftler und Künstler und in Boykott und Pogromhetze gegen sie zum Ausdruck.“

(Über Kunst und Literatur, Verlag Neues Leben, S. 9)

Der Parasitismus findet noch seinen besonderen Ausdruck in der Rekrutierung von Menschen abhängiger Völker für die imperialistischen Armeen. Aber die abhängigen und kolonialen Völker haben sich seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zum nationalen Befreiungskampf erhoben. Das chinesische Volk hat in diesem Kampf die imperialistischen Herren vernichtend geschlagen. Die friedliebenden Kräfte des brasilianischen Volkes konnten durch ihren Widerstand bis jetzt verhindern, daß ihre amerikahörige Regierung die versprochenen Divisionen nach Korea entsendet. Auch das deutsche Volk wird unter der Führung der Arbeiterklasse gemeinsam mit der europäischen Arbeiterklasse aktiv gegen die Aufstellung einer Söldnerarmee kämpfen.

„Die Werktätigen Westdeutschlands widersetzen sich energisch der Remilitarisierung ihres eigenen Landes, und sie wollen weder in einer Aggressionsarmee dienen, noch für den Krieg produzieren.“

Die Arbeiter der anderen europäischen Länder haben ihrer Solidarität mit den deutschen Arbeitern im gemeinsamen Kampf gegen die Wiederaufrüstung Ausdruck gegeben.“

(Aus der Entschliebung der Europäischen Arbeiterkonferenz, S. 90/91)

5. Die Herausbildung der „Arbeiteraristokratie“ als Agentur des Imperialismus in der Arbeiterklasse

„Der Imperialismus, ... der monopolistisch hohe Profite für eine Handvoll der reichsten Länder bedeutet, schafft die ökonomische Möglichkeit zur Bestechung der Oberschichten des Proletariats und nährt, formt und festigt dadurch den Opportunismus.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 853)

Marx und Engels beobachteten diese Erscheinungen bereits in England, wo die Bourgeoisie schon im vorigen Jahrhundert durch Ausbeutung riesiger Kolonien und infolge der Monopolstellung auf dem Weltmarkt hohe Extraprofite einstecken konnte. Sie hatte dadurch bereits damals die ökonomische Möglichkeit, eine Minderheit der Arbeiter zu korrumpieren. Mit dem Übergang zum Imperialismus wird, wie Lenin feststellte,

„... die bürgerliche Arbeiterpartei unvermeidlich und typisch für alle imperialistischen Länder...“

(W. I. Lenin, *Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus*, Dietz Verlag 1949, S. 14)

Die Bestechung der Arbeiterführer und einer Oberschicht der Arbeiterklasse erfolgt durch direkte und indirekte, offene und versteckte Methoden. So erhält z. B. Fette, der Vorsitzende des DGB, ein eifriger Vorkämpfer für den Schumanplan, 250 000 Mark Jahresgehalt für Teilnahme an Beiratsitzungen der Montanunion, die höchstens zweimal im Jahr stattfanden.

„Diese Schicht der verbürgerlichten Arbeiter oder der ‚Arbeiteraristokratie‘, in ihrer Lebensart, durch ihr Einkommen, durch ihre ganze Weltanschauung vollkommen verspießert, ist die Hauptstütze der II. Internationale und in unseren Tagen die soziale (nicht militärische) Hauptstütze der Bourgeoisie. Denn sie sind die wirklichen Agenten der Bourgeoisie innerhalb der Arbeiterbewegung, die Arbeiterkommiss der Kapitalistenklasse (labour lieutenants of the Capitalist class), die wirklichen Schrittmacher des Reformismus und Chauvinismus.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 774)

Hiermit legte Lenin die Wurzel der Spaltung der Arbeiterbewegung in die revolutionäre und die reformistische Richtung bloß und zeigte zugleich eine der Hauptmethoden der Bourgeoisie auf, die sie anwendet, um die Arbeiterklasse kampfunfähig zu machen.

Daraus zog Lenin eine wichtige Schlussfolgerung:

„Der Kampf gegen den Imperialismus, wenn dieser Kampf nicht unzertrennlich mit dem Kampf gegen den Opportunismus verbunden ist, ist hohle Phrase oder ein Betrug.“

(W. I. Lenin, A. W. in 2 Bd., Bd. I, Moskau 1946, S. 882)

Das Verhalten der Opportunisten im 1. Weltkrieg zeigt uns das deutlich. Sie verrieten die Sache des Proletariats, wurden zu offenen Anhängern des Krieges, zu Sozialimperialisten. Nur durch den unversöhnlichen Kampf gegen den Opportunismus konnte die bolschewistische Partei unter der Führung Lenins und Stalins den russischen Kapitalismus besiegen und das System des Weltimperialismus durchbrechen.

Der kompromißlose Kampf Lenins und Stalins gegen den Opportunismus und das immer offenere Verschmelzen des Opportunismus mit der bürgerlichen Politik ihrer Länder führte dazu, daß der Einfluß des Opportunismus auf die Arbeiterklasse immer mehr abnahm. Die Gründungskommunistischer Parteien in allen Ländern im Gefolge der Oktoberrevolution und ihr Kampf gegen den Opportunismus sind entscheidende Schritte dabei.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Opportunisten zu direkten Agenten des amerikanischen Monopolkapitals.

„Die Rechtssozialisten betätigen sich gegenwärtig nicht nur als Agenten der Bourgeoisie ihrer Länder, sondern auch als Agenten des amerikanischen Imperialismus, wobei sie die sozialdemokratischen Parteien der europäischen Länder zu amerikanischen Parteien, zu einem direkten Instrument der imperialistischen Aggression der USA machen.“

(Resolution des Informationsbüros vom November 1949 in: *Verteidigung des Friedens und Kampf gegen die Kriegstreiber*, herausg. vom Parteivorstand der SED, S. 49)

Diese Tatsache zeigt sich heute klar in der verräterischen Politik der rechten sozialdemokratischen Führer in den kapitalistischen Ländern.

Es geht so weit, daß der westdeutsche DGB von der AFL (der amerikanischen reformistischen Gewerkschaftsföderation) direkt angeleitet wird. Die rechten westdeutschen Gewerkschaftsführer gehen regelmäßig nach den USA, wo sie ihre Aufträge erhalten.

In Westdeutschland wird die Agentenrolle der opportunistischen Führer offensichtlich durch ihr offenes Eintreten für die Remilitarisierung.

Gegen diese verräterische Politik, die die Kriegsvorbereitungen der USA-Imperialisten unterstützt, führt die Arbeiterklasse den entschiedensten Kampf. Die Europäische Arbeiterkonferenz war ein Ausdruck dafür. Sie zeigte auch, daß es für den Kampf um den Frieden notwendig ist, die Aktions Einheit der Arbeiterklasse herzustellen. Das ist aber nur im entschiedensten Kampf gegen den Opportunismus in der Arbeiterbewegung möglich, besonders in den Reihen des Vortrupps, der revolutionären Arbeiterpartei. In den noch kapitalistischen Ländern sind die fortschrittlichen Kräfte im ständigen Wachstum begriffen, der Einfluß der kommunistischen Parteien nimmt ständig zu, und im konsequenten Kampf säubern sie ihre eigenen Reihen von Opportunisten. Auch unsere Partei

steht im ständigen Kampf gegen die opportunistischen Elemente in den eigenen Reihen. Die Vorbereitungen des III. Parteitages, der Ausschluß von Parteifeinden (Merker, Kreikemeier u. a.), die Überprüfung der Parteimitglieder und der Umtausch der Parteidokumente sind Schritte auf dem Weg zur Partei neuen Typus.

„Man darf in seiner Mitte nicht den Opportunismus dulden, wie man in einem gesunden Organismus kein Geschwür dulden darf. Die Partei ist der führende Trupp der Arbeiterklasse, ihre vorgeschobene Festung, ihr Kampfstab ...“

Um den Sieg zu erringen, muß man vor allem die Partei der Arbeiterklasse, ihren führenden Stab, ihre vorgeschobene Festung von Kapitulanten, von Deserteurern, von Streikbrechern, von Verrätern säubern.“

(*Geschichte der KPdSU [B]*, Kurzer Lehrgang, Dietz Verlag, Berlin 1949, S. 448)

IV. Der Imperialismus ist sterbender Kapitalismus

Lenin bezeichnete den Imperialismus als **sterbenden Kapitalismus**, „... weil der Imperialismus die Widersprüche des Kapitalismus bis zum höchsten Grad, bis zu den äußersten Grenzen steigert, jenseits deren die Revolution beginnt.“

(*J. W. Stalin, Fragen des Leninismus*, Moskau 1947, S. 11)

1. In seinem klassischen Werk „Über die Grundlagen des Leninismus“ zeigt Genosse Stalin die drei wichtigsten Widersprüche des Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium auf:

- a) den Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit;
 - b) den Widerspruch zwischen den verschiedenen Finanzgruppen und imperialistischen Mächten in ihrem Kampf um Rohstoffquellen und fremde Territorien;
 - c) den Widerspruch zwischen der Handvoll „zivilisierten“ Nationen und den Hunderten von Millionen der kolonialen und abhängigen Völker der Welt.
- (Siehe Stalin, Fragen des Leninismus, Die historischen Wurzeln des Leninismus, S. 11—17.)

Lenin und Stalin zeigten, daß die imperialistische Bourgeoisie mit allen Mitteln versucht, dieser Widersprüche Herr zu werden.

„Politische Reaktion auf der **ganzen** Linie ist eine Eigenschaft des Imperialismus.“

(*W. I. Lenin, Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus*, Dietz Verlag 1948, S. 4)

Die Entwicklung hat diese These völlig bestätigt. Die Diktatur des Hitlerfaschismus in Deutschland mit der Liquidierung auch der letzten Reste der bürgerlichen Demokratie, die brutale Unterdrückung der Arbeiter-

bewegung und die Massenvernichtung von Millionen Menschen in den Gaskammern der KZ's war ein furchtbares Beispiel dafür, daß der Imperialismus finsterste Reaktion ist und die Menschheit in die Barbarei hinabzustößen droht. Heute versucht der USA-Imperialismus mit den gleichen Mitteln seine wankende Herrschaft aufrechtzuerhalten, wie es die Bestialitäten der amerikanischen Soldateska in Korea, der blutige Terror des Titofaschismus in Jugoslawien und die faschistische Verfolgung der Friedenskämpfer in Westdeutschland zeigen. Aber ebenso wie der Hitlerfaschismus wird der USA-Imperialismus am wachsenden Widerstand der Völker, die unter Führung der mächtigen Sowjetunion in der Weltfront des Friedens vereint sind, notwendig scheitern.

Genosse Stalin weist nach, daß die Widersprüche des Imperialismus, die sich **ständig verschärfen**, das System des Imperialismus immer mehr schwächen. Der Imperialismus führt die Arbeiterklasse an die Revolution heran. Die kolonialen und abhängigen Völker, in denen die revolutionäre, antimperialistische Bewegung wächst, verwandeln sich aus Reserven des Imperialismus in Reserven der proletarischen Revolution.

2. Von entscheidender Bedeutung ist das von Lenin entdeckte Gesetz der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus.

Karl Marx und Friedrich Engels stellten bei ihrer Analyse des Kapitalismus eine Ungleichmäßigkeit in seiner Entwicklung fest, für den vor-imperialistischen Kapitalismus war jedoch dieses Merkmal nicht entscheidend. Auf Grund ihrer Analyse kamen Marx und Engels zu der für die Zeit des aufwärtssteigenden Kapitalismus richtigen Schlußfolgerung von der Notwendigkeit und Möglichkeit der gleichzeitigen Revolution in allen oder in den meisten zivilisierten Ländern.

Durch das Studium des Imperialismus erkannte Lenin, daß unter den neuen ökonomischen Bedingungen des monopolistischen Kapitalismus sich die Ungleichmäßigkeit der kapitalistischen Entwicklung ungeheuer verschärft, sprunghaft vor sich geht und zu einer auf das äußerste gesteigerten Zuspitzung der Widersprüche im Kapitalismus führt. Er entdeckte das im Imperialismus **bestimmende Gesetz von der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus**, das von Stalin weiterentwickelt wurde.

Durch die seit dem letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts einsetzende rapide Entwicklung der Produktivkräfte und die dadurch hervorgerufene verstärkte Angleichung des Niveaus der kapitalistischen Länder nimmt der ungleichmäßige Charakter der Entwicklung dieser Länder in starkem Maße zu.

„... einige Länder, die früher an erster Stelle gestanden haben, entwickeln ihre Industrie verhältnismäßig langsam, andere, früher rückständige, holen sie in schnellen Sprüngen ein und überholen sie.“

(*Geschichte der KPdSU [B]*, Kurzer Lehrgang, Dietz Verlag 1949, S. 202)

Herrsche früher England als das am weitesten entwickelte kapitalistische Land auf dem Weltmarkt, so wurde es Ende des vorigen Jahrhunderts sehr schnell von Deutschland, dann von den USA und Japan eingeholt. Auf dem Weltmarkt standen sich jetzt eine ganze Anzahl kapitalistischer Länder im erbitterten Konkurrenzkampf gegenüber, die alle einen verhältnismäßig gleichen Entwicklungsstand der Produktivkräfte hatten. Jedes dieser Länder erhob Anspruch auf neue Märkte für den Absatz, neue Rohstoffquellen, neue Märkte für den Kapitalexport.

Mit Beginn der imperialistischen Epoche war aber die Welt bereits unter den imperialistischen Großmächten aufgeteilt, so daß für die sich neu entwickelnden kapitalistischen Staaten keine freien Märkte mehr vorhanden waren. Die heranwachsenden neuen imperialistischen Räuber verlangten mit aller Energie eine **Neuaufteilung der Welt**.

Indem Lenin und Stalin diesen untrennbaren Zusammenhang zwischen Imperialismus und Krieg nachwiesen, zerschlugen sie die klassenfeindlichen Argumente der Opportunisten und des Renegaten Kautsky. Das von Lenin entdeckte Gesetz der ökonomischen und politischen Ungleichmäßigkeit der Entwicklung im Kapitalismus weist nach, daß der Krieg ein Bestandteil des Imperialismus ist, daß der Imperialismus am Frieden sterben muß. Daraus ergibt sich, daß der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens ein Kampf gegen den Imperialismus ist. Aus dem Gesetz der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus in der Epoche des Imperialismus zog Lenin die geniale Schlußfolgerung von der Möglichkeit der Durchbrechung der imperialistischen Kette an ihrem schwächsten Glied. Das bedeutet konkret die Schlußfolgerung, daß unter der Bedingung des Vorhandenseins einer revolutionären Partei **der Sieg der proletarischen Revolution und des Sozialismus ursprünglich in einigen Ländern oder in einem einzelnen Lande möglich, der gleichzeitige Sieg des Sozialismus in allen Ländern aber unmöglich ist**.

„Jedoch zu Beginn des 20. Jahrhunderts, besonders in der Periode des ersten Weltkrieges, als es allen klar wurde, daß der vormonopolistische Kapitalismus offensichtlich in den monopolistischen Kapitalismus hinübergewachsen war, als sich der aufsteigende Kapitalismus in den sterbenden Imperialismus verwandelt hatte, als der Krieg die unheilbaren Schwächen der imperialistischen Weltfront aufdeckte und das Gesetz von der Ungleichmäßigkeit der Entwicklung das nicht gleichzeitige Heranreifen der proletarischen Revolution in den verschiedenen Ländern vorausbestimmte, gelangte Lenin, von der marxistischen Theorie ausgehend, zu der Schlußfolgerung, daß unter den neuen Entwicklungsbedingungen die sozialistische Revolution durchaus in einem einzeln genommenen Lande siegen kann, daß der gleichzeitige Sieg der sozialistischen Revolution in allen Ländern oder in der Mehrzahl der zivilisierten Länder in Anbetracht der Ungleichmäßigkeit des Heranreifens der Revolution in diesen Ländern unmöglich

lich ist, daß die alte Formel von Marx und Engels den neuen historischen Bedingungen schon nicht mehr entspricht.“

(*Stalin, Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft, Dietz Verlag, Berlin 1951, S. 58*)

Damit entwickelten Lenin und Stalin eine neue abgeschlossene Theorie der sozialistischen Revolution, die sich durch den Sieg der proletarischen Revolution in Rußland und den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion glänzend bestätigt hat.

Durch den Sieg der Oktoberrevolution trat **offen** zutage, daß der Kapitalismus sich in einer **allgemeinen Krise** befindet, von der Stalin sagt, daß sie die Grundpfeiler des kapitalistischen Systems untergräbt.

Durch seine wissenschaftliche Analyse dieser allgemeinen Krise des Kapitalismus setzte Stalin das Werk Lenins unmittelbar fort⁵⁾.

Er zeigte auf, daß zu den bereits bestehenden, sich ständig verschärfenden Gegensätzen im Imperialismus ein neuer Gegensatz gekommen ist:

„Es ist der Gegensatz zwischen dem Kapitalismus als Ganzem und dem Lande des im Aufbau befindlichen Sozialismus.“

(*J. W. Stalin, Politischer Bericht des ZK an den XVI. Parteitag der KPdSU [B], Dietz Verlag, Berlin 1949, S. 21*)

In steigendem Maße beweist sich die gewaltige Überlegenheit des sozialistischen Wirtschaftssystems über das kapitalistische, eine Tatsache, die den Haß und die Wut aller reaktionären Kräfte gegen die UdSSR hervorruft.

In seinem Rechenschaftsbericht an den XVI. Parteitag der KPdSU (B) wies Genosse Stalin darauf hin,

„... daß die Bourgeoisie einen Ausweg aus der Wirtschaftskrise suchen wird — einerseits in der Niederschlagung der Arbeiterklasse durch Aufrichtung der faschistischen Diktatur, d. h. der Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischsten, imperialistischsten Elemente des Kapitalismus, andererseits in der Entfesselung des Krieges um die Neuaufteilung der Kolonien und Einflußsphären auf Kosten der Interessen der mangelhaft geschützten Länder.“

(*Geschichte der KPdSU [B], Kurzer Lehrgang, Dietz Verlag, Berlin 1949, S. 375*)

Der zweite Weltkrieg war der Versuch der Imperialisten, aus der Ausweglosigkeit herauszukommen. Das Ergebnis war eine noch tiefergehende Zersetzung und Schwächung des Imperialismus und das daraus entspringende wütende Bestreben der Monopolisten, diese Zersetzung aufzuhalten, wodurch die Gefahr eines dritten Weltkrieges unmittelbar

⁵⁾ Über die allgemeine Krise des Kapitalismus folgt ein besonderer Studienplan.

vor der Menschheit steht. Unter der Führung des räuberischen amerikanischen Finanzkapitals vereinen sich alle reaktionären und menschenfeindlichen Kräfte in der Welt, um einen neuen Weltbrand zu entfesseln und bilden so das Lager des Krieges. Ihr ohnmächtiger Haß richtet sich gegen die fortschrittlichen Kräfte in der Welt, die heute bereits stark genug sind, diese Pläne zu durchkreuzen.

„Zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit ist unter der Führung der Sowjetunion, des Bollwerks und Bannerträgers des Weltfriedens, eine organisierte Friedensfront entstanden. Damit ist die Rettung der Welt vor dem neuen Krieg in der gegenwärtigen konkreten historischen Situation keine Utopie, sondern eine reale Möglichkeit.“

(*Beschlüsse und Dokumente des III. Parteitagés der SED, Dietz Verlag, Berlin 1950, S. 17*)

Die Lehre Lenins vom Imperialismus, die von seinem Mitkämpfer und Fortsetzer seines Werkes, dem Genossen Stalin, auf Grund der historischen Erfahrungen bereichert und weiterentwickelt wurde, gab den Völkern Rußlands unter Führung der Bolschewistischen Partei die Möglichkeit, den Imperialismus in Rußland zu stürzen und heute erfolgreich den Kommunismus aufzubauen.

Bewaffnet mit dieser Theorie, konnten sich mit Unterstützung der Sowjetunion die Völker Osteuropas und das chinesische Volk vom Joch des Imperialismus befreien.

Die marxistisch-leninistische Lehre vom Imperialismus, deren Richtigkeit durch die Geschichte glänzend bestätigt wurde, ist heute eine mächtige ideologische Waffe der Werktätigen aller Länder im Kampfe gegen Imperialismus und Aggression, für die Erhaltung des Friedens, für Demokratie und Sozialismus.

Literaturangabe:

Als gelesen werden vorausgesetzt:

J. W. Stalin: „Interview mit einem ‚Prawda‘-Korrespondenten.“ „Einheit“, Heft 3/1951.

W. Ulbricht: „Die Stunde des deutschen Volkes ist gekommen.“ „Neues Deutschland“ vom 10. Mai 1951.

W. Ulbricht: „Das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus“, „Neues Deutschland“ vom 17. Juni 1951

„Die Nationale Front des demokratischen Deutschland und die SED.“ Beschluß des Parteivorstandes der SED vom 4. Oktober 1949.

Pfichtliteratur:

W. I. Lenin: A. W. in 2 Bänden, Bd. I, Moskau 1946.

„Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus.“ S. 767—875 (S. 744—848)

„Über die Lösung der Vereinigten Staaten von Europa.“

S. 750—754 (S. 728—731)

W. I. Lenin: „Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus.“ Dietz Verlag 1948.

J. W. Stalin: „Fragen des Leninismus“, Moskau 1946.

„Die historischen Wurzeln des Leninismus.“ S. 11—17.

Zusätzliche Literatur:

J. W. Stalin: „Aus der Unterredung mit der ersten amerikanischen Arbeiterdelegation.“ (Antwort auf die 1. Frage),

W. I. Lenin, A. W. in 2 Bänden, Bd. I, Moskau 1946.

S. 39—45 (S. 38—44)

J. W. Stalin: „Über die Grundlagen des Leninismus“, Abschnitte III, VI, „Fragen des Leninismus.“ S. 9—39.

F. Oelßner: „Lenins Theorie des Imperialismus“, „Neue Welt“, Nr. 8/1950.

A. Ackermann: „Der neue ‚Rat der Götter‘“, „Einheit“, 8/9, Mai 1951.

Kontrollfragen:

1. Welches sind die von Lenin aufgezeigten ökonomischen Merkmale des Imperialismus?
2. Zeige auf, warum die freie Konkurrenz auf einer bestimmten Entwicklungsstufe in das Monopol umschlägt.
3. Wie bildet sich die Finanzoligarchie heraus und welche politische Rolle spielt sie?
4. Erkläre den gesetzmäßigen Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen und territorialen Aufteilung der Welt und den imperialistischen Kriegen.
5. Weshalb bezeichnet Lenin den Imperialismus als parasitären und verfaulenden Kapitalismus?
6. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Imperialismus und Opportunismus und wie tritt er heute in Erscheinung?
7. Worin liegt die gewaltige Bedeutung des von Lenin entdeckten und von Stalin weiterentwickelten Gesetzes von der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus?
8. Welche Merkmale lassen das Wiedererstehen des Imperialismus in Westdeutschland erkennen?